



QUARTALSFEIER ÖSTERN 2014

STUDIENFAHRT 2012

1. Kleines Stück (Auszug)
 11. Lyrik
2. Kleines Spiel
8. Aus der Theaterarbeit
12. Song
10. Bericht aus Berlin
9. English Comedy
3. Gedicht
- 4.-7. Mittelstufenchor
Lieder zu Ostern
- Abschluss
"Frohlockt ihr Himmel"



Die Berlinfahrt hat ihren ganz eigenen Reiz. Man lernt neben dem theoretischen, politischen und geschichtlichen Stoff, die deutsche Hauptstadt kennen und bekommt einen groben Überblick über das Geschehen in der Großstadt. Jeden Tag steht ein individuelles und neues Programm auf dem Plan. Neben den politisch wichtigen Plätzen, wie dem Bundestag oder Bundeskanzleramt - wo in Berlin verbringen nun auch guter Dinge wieder in den Elztäler Alltag zurückkehren.

Sophia

Anatole France

*Was ist Reisen?
Ein Ortswechsel?
Kineswegs! Beim Reisen wechselt man seine Meinungen und Vorurteile.*

bernen, wobei nicht nur nette Bekannte auf das Fremde, wie auch die auf diese Weise einen Eindruck von Lernstand und Arbeitsweise jedes Schülers im Hinblick auf die Prüfung bekommen und uns als Gruppe ganz neu kennenlernen und auch als Lerngemeinschaft zusammenrücken.

Japanisches Sprichwort
Reise - den gab es trotz der vielen Arbeit natürlich auch - war es wunderbar, nun zum ersten Mal in Wedding, in einer untern in der Stadt, in einer untern unterzukommen. Diese lud - ob nun in der Küche, am Kicker, in der Sofaecke oder auch in den re (RSA) und eine deutlich nähere (HSA) Prüfung hinzuliegen, denn...
Manches war auch neu:
Anders als in den bisherigen Jahren lag die Berlinreise diesmal nämlich nicht zu Beginn der 10. Klasse im Herbst, sondern im Frühjahr, zu Beginn der eigentlichen Trainingslager-zeit vor dem Hauptschulabschluss. Dies war in zweierlei Hinsicht wertvoll, konnten wir doch auf diese Weise einen rund ums Reichstagsgebäude wird erlebbar, was Bücher, Unterricht und Gespräch nur zum Teil vermitteln können.

Einmal selbst sehen ist mehr wert, als hundert Neuigkeiten hören.



5



4





7

I don't believe there is anything in the whole earth that you can't learn in Berlin except the German language.

Mark Twain

Johann Wolfgang von Goethe

Es lebe aber, wie ich an allem merke, dort ein so verwegener Menschenschlag beisammen, dass man mit der Delikatesse nicht weit reicht, sondern dass man Haare auf den Zähnen haben und mitunter etwas grob sein muss, um sich über Wasser zu halten.

Jean Paul

Berlin ist mehr ein Weltteil als eine Stadt.

Vor Gott sind eigentlich alle Menschen Berliner.

Theodor Fontane

LETZTE WORTE

überwindbare Mauer hat mich stark beeindruckt und während der ganzen Berlinfahrt wurde mir immer bewusster, wie wertvoll die Freiheit und der Frieden ist, in denen Ich lebe. So habe ich in Berlin einige Dinge schätzen gelernt, die mir vorher selbstverständlich erschienen.

Martin (10)

STUDIENFAHRT 2012

Ich war zum ersten mal in Berlin. Da ich vorher lange nicht mehr in einer so großen Stadt war, wirkte Berlin auf mich riesig. Unsere Unterkunft, die Gästetage nahe Berlin Mitte, war sehr gemütlich und vor allem Hell. Von dort aus brachen wir am dritten Tag mit geliehenen Fahrrädern auf, um ein gutes Stück an der Berliner Mauer entlang zu fahren. Den ersten Stopp machten wir an der Bernauerstraße, wo noch ein Stück der Mauer erhalten ist. Durch dünne Schlitze im Beton sahen wir den Todesstreifen der zwischen der doppelten Mauer verläuft und ich konnte mir ein bisschen vorstellen wie es wohl damals zugegangen ist. Schmale Betonwege führten durch den Todesstreifen auf denen die Wachen patrouillierten, umgeben von Mienen und Selbstschuss Anlagen. Diese un-



9

Ein Highlight für mich war die Touren mit geliehenen Fahrrädern auf denen wir die Hauptstadt unsicher machten. Ein Gang auf den Berliner Fernsehturm, der auch mal einen Blick von oben wagten ließ, rundete diesen Tag ab. Innenstadtnah hatten wir unser Hostel, von dem aus wir selbst versorgen. Nach eindrucksvollen Tagen, ging es für unsere Klasse mit einem vollen Colledgeblock, ein Stück der Mauer erhalten ist. Durch dünne Schlitze im Beton sahen wir den Todesstreifen der zwischen der doppelten Mauer verläuft und ich konnte mir ein bisschen vorstellen wie es wohl damals zugegangen ist. Schmale Betonwege führten durch den Todesstreifen auf denen die Wachen patrouillierten, umgeben von Mienen und Selbstschuss Anlagen. Diese un-

Jan (12)

Informationen zur Oberstufe der Freien Schule Elztal, auch unter www.freieschuleelztal.de

D'Obacht PRESS

3

Dabei war vieles, wie in jedem Jahr: Die alljährliche Berlinfahrt der 10. Klasse befasst sich mit den historischen, politischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen Deutschlands, wobei sich Fragen rund um die Demokratie in ihrem Werden und ihrer Gegenwart als rote Fäden durch die Unterrichts- und Besichtigungsziele ziehen. An Originalschauplätzen der deutschen Geschichte und Politik

Wir hatten also gewisse Erfahrungen und Erkenntnisse, die uns schon über zwei Jahre her sind, dass wir dort waren, denke ich immer noch an die tollen Erlebnisse und Erfahrungen in dieser Zeit.

DIE BESTE BILDUNG FINDET EIN GESCHIEFER MENSCH AUF REISEN.

Johann Wolfgang von Goethe

SCHULE AUF REISEN

So könnte man die Fahrt nach Berlin betiteln, die jedes Jahr in der 10. Klasse stattfindet und neben der Romreise in der 9. Klasse und dem Engländeraufenthalt in der 12. Klasse in der Oberstufe eine Möglichkeit darstellt, mal ein bisschen fremde Luft zu schnuppern, sich anderswo umzuschauen und auch derwo umzuschauen und auch zehn Tagen Berlin und damit ein Stück deutscher Geschichte und Politik zu erkunden.

Sophia

HORSCHT & ATZE

Salli Atze, lang nümm gsäh!
Ja, Tachchen Horste. Na, allet senkrecht?
Ha jo! Weisch, wo i letscht wuch gsi bi?
Nee, keene Ahnung - hab dir HIA jeenfalls nich jesehn.
Sell, chaasch au it - mir sinn mit de zähnti chlass uf BERLIIN gsi!
Awaa, in BALIN?? Ohne mir? Wat habta'n DA jemacht? Ausfluuch inne richtige Stadt?
Hä Nai! - SCHTUU-DIÄNFAHRT!!! Jäkkinai... z'erscht han i denkt:
„sell wird ä lässigs Fährtri: ä weng in Museä rumlungere, ä weng d'Stadt aaluege, shoppe, ä weng Gschicht un Politik...“
Aber schnell isch klar gsi, dass „lässig“ nit de recht Uusdruck isch...
Warum'n det nich? Uffstoh um halber Sibbene, dann erscht BÜROSTUND (no vorm Frühstück!), dann esse, leehre, lue-

ge, leehre, esse, leehre, schriibe... - puuh...
'Zähl ma watta jesehn habt?
Z'erscht sinme viel ummenand gfare: uffm Rad quer durch'd Stadt: Alexanderplatz, Brandeburgertoor, Siegessäule (weisch - die vom Bismarck, oder so), Schloss Charlotteburg... - jäckinai, han i mängisch denkt - die usm Elztal kenne d'Verkährsregle au numme halb... - aber am end isch alls guet gange.
Und sachma, warta ooch in die ganzen Museumse und so?
Ha chlar! Die chan I gar it alli uffzähle... sell isch scho lohnend, wa ma do alles cha sehe un leehre... guet ischs gsi - un luschtig!
Und jetze Du? Wieda indie Berje?
Jo, weisch, s'isch nett, ab un zue verreise, aber denn ischs au wieder guet hai cho, s'isch jo au schöö do!
Hach, ja. Heimatland. Balin, gloobste dette.

2